

Stadt Heidelberg  
Herrn Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner  
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



Rathaus, Marktplatz 10  
69117 Heidelberg  
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Derek Cofie-Nunoo, Fraktionsvorsitzender  
Anja Gernand, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender  
Dr. Ursula Röper, stellv. Fraktionsvorsitzende

Rahel Amler, Dr. Marilena Geugjes, Felix Grädler,  
Sahin Karaaslan, Dr. Dorothea Kaufmann,  
Dr. Nicolás Lutzmann, Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg,  
Kathrin Rabus, Julian Sanwald, Anita Schwitzer,  
Manuel Steinbrenner, Frank Wetzel

geschaefsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de  
www.gruen4hd.de

Heidelberg, 28.06.2023

### Sachantrag zu TOP 12.1 ö des SEBA am 04.07.2023: Sachstandsbericht Weiterentwicklung rnv-Betriebshof.

Die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt folgende Punkte:

- Es soll geprüft werden, ob die beiden dezentralen Abstellanlagen, die für die Umbauphase ursprünglich als notwendig angesehen wurden, in ihrer bisherigen Planung überhaupt noch erforderlich sind und gegebenenfalls entfallen oder verkleinert werden können. Hierzu sind verschiedene Varianten denkbar (s. Begründung).
- Die Stadtverwaltung und rnv sollen bis zur Gemeinderatssitzung am 20. Juli 2023 einen entsprechenden Vorschlag erstellen.

#### Begründung:

Nach 0050/2023/IV gibt es neue Erkenntnisse. Demnach wird für die Unterbringung der Straßenbahnen während der Bauphase 2 und auch danach nur noch Platz für 18 bzw. 16 statt wie bisher angenommen 26 Straßenbahnen auf den geplanten dezentralen Abstellanlagen Rohrbach Süd und Wieblingen benötigt.

Die vorgelegten Planungen der rnv für den Betriebshof am Standort Bergheim sind gelungen und berücksichtigen die notwendige Kapazität für einen zukunftsfähigen ÖPNV, Funktionalität, städtebauliche Aspekte und setzen den Wunsch der Bergheimer\*innen nach einer belebten Grünfläche um. Das Konzept für die Weiterentwicklung des Betriebshofs am Altstandort beinhaltet ein Betriebsgebäude, das Kapazität für das Abstellen von 32 Straßenbahnen und 30 Bussen bietet. Es ist technisch und vom Betriebsablauf her möglich, durch weitere Gleise neben der Busrampe im Gebäude zwei weitere Straßenbahnen unterzubringen. Am Altstandort entsteht dadurch eine Kapazität für 34 Straßenbahnen und 30 Bussen, ohne die Planungen im Kern zu verändern, die weitere Entwicklung zu verzögern und die geplanten Grünflächen zu reduzieren. Die Planungen der rnv sehen zudem am Haltepunkt Handschuhsheim Nord bereits kurzfristig Abstellanlagen für 4 Bahnen, am Haltepunkt Kirchheim Friedhof 3 und am Bahnhof Edingen für 7 Bahnen vor. Diese Abstellmöglichkeiten könnten mit wenigen Mitteln und überschaubarem Aufwand erweitert (bsp. Handschuhsheim Nord: 4 Bahnen, Kirchheim Friedhof: 4-5 Bahnen, Bahnhof Edingen: 7 Bahnen, Leimen: 2 Bahnen), dauerhaft eingerichtet und ertüchtigt werden und liegen auf bereits versiegelter Fläche. Dezentrale Abstellanlagen an Endhaltestellen benötigen keine

aufwändige und teure Infrastruktur, wie das Beispiel der AVG/KVB in Karlsruhe zeigt. Die Abstellung nach Karlsruher Vorbild und/oder der Einsatz von Nachtbahnen soll geprüft werden.

Damit würde die Kapazität für Bahnen insgesamt über der aktuellen Prognose bis 2040 liegen. Das Zielkonzept 2030-2040 sieht 50 Bahnen vor, um künftig die Neubaustrecken (Patrick-Henry-Village – kurz: PHV, das Neuenheimer Feld und Schwetzingen) erschließen zu können. Außerdem ist nach wie vor unklar, ob die versiegelte Fläche auf dem Eternit-Gelände ab 2030 als Standort für zusätzliche dezentrale Abstellanlagen zur Verfügung steht.

Vor dem Hintergrund dieser neuen Erkenntnisse könnte es möglich sein, einen der derzeit zwei geplanten dezentralen Abstellanlagen Rohrbach Süd oder Wieblingen wegzulassen oder zu reduzieren. Dadurch könnten die Kosten massiv reduziert werden (Einsparpotential von 20 bis 30 Millionen Euro) und die Eingriffe in die Natur verhindert und die weitere Versiegelung von Fläche deutlich reduziert werden. Der Umbau des Betriebshof-Areals in Bergheim soll dadurch nicht verzögert werden.